



EIFELWETTER



Rasch Altweibersommer

Lage: Hinter dem gewittrigen System sickert am Mittwoch kühlere Luft von der Nordsee heran, gerät jedoch schnell unter Hoch Quiteria über Nordwesteuropa. Dieses Hoch sorgt dann rasch wieder für freundliches und zunehmend spätsommerliches Altweibersommerwetter in Richtung kommendes Wochenende. **Heute und morgen:** Am Mittwoch anfangs noch viele Wolken und letzte Schauer. Im Tagesverlauf von Nordwesten her wieder Besserung und ein Mix aus Sonne und Wolken. Bei schwachem Nordwind deutlich kühler mit um die 15 Grad im Hohen Venn, 16 Grad in Simmerath und Kesternich, 17 Grad in Schmidt und Vossenack und um 18 Grad in Nideggen. Maximal 19 Grad sind es in Heimbach und in Gemünd. Am Donnerstag nach örtlichem Frühnebel ein Mix aus Sonne und Wolken bei 18 bis 23 Grad. **Weitere Aussichten:** Am Freitag und Samstag freundliches Altweibersommerwetter bei oft Sonne und wenigen Wolken. Rasch spätsommerlich warm bei 21 bis 26 Grad, am Samstag örtlich bis 28 Grad. www.huertgenwaldwetter.de

KURZ NOTIERT

Scheunenflohmarkt bei der Familie Klein

IMGENBROICH Altes, Neues, Seltenes, Gebrauchtes und Skurriles gibt es beim Hof- und Scheunenflohmarkt in Imgenbroich zu entdecken. Er findet vom 15. bis 17. September jeweils von 11 bis 16 Uhr auf dem Hof der Familie Klein, Hengstbrüchchen 42, statt. Der Erlös des Flohmarkts wird weiterhin für das Gemündener und Schleidener Fluggebiet eingesetzt. Außerdem dient er dem Zukauf von Lebensmitteln sowie von Pflege- und Hygieneartikeln für Transporte in die Ukraine. Die Messdiener der Pfarre Imgenbroich werden am Samstag von 13 bis 16 Uhr eine Cafeteria anbieten. Der Erlös der Cafeteria fließt in die Messdienerkasse. (red)

Senioren frühstücken im Pfarrheim

IMGENBROICH Die Pfarre St. Josef Imgenbroich lädt für den 21. September ab 9.30 Uhr alle Senioren zum Frühstück ins Pfarrheim ein. Um Anmeldung bis zum 20. September unter Tel. 0151/22889690 oder Tel. 02472/4986 wir gebeten. (red)

Spieleabend im Dorfmuseum

MÜTZENICH Der nächste Spieleabend des Heimatverein Mützenich 1998 findet am Montag, 18. September, um 18 Uhr in der „Uraalt Scholl“ statt. Alle spielfreudigen Leute sind wieder herzlich eingeladen. (red)

Roetgener Grüne: Talk mit Lukas Benner

ROETGEN Über das Recht auf selbstbestimmtes Sterben spricht am Donnerstag, 14. September, der Bundestagsabgeordnete Lukas Benner im Grünen Zentrum in Roetgen. Der Rechtsexperte berichtet dabei über zwei verschiedene Gesetzesentwürfe, die die Sterbehilfe rechtlich neu regeln sollen. An einem dieser Entwürfe hat Benner maßgeblich mitgewirkt. Beim „Dorfgespräch“ berichtet er über seine Motivation, über die strittigen Fragen und darüber, wie es weitergeht mit dem Thema, denn in der Abstimmung am 6. Juli hat keiner der Entwürfe eine Mehrheit bekommen. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Grünen Zentrum Nordeifel, Hauptstr. 35 in Roetgen. (red)

Wie Katja Semleit Hahnenkönigin wurde

Erstmals holt eine Frau in Strauch den Titel. Sieg schon bei der zweiten Teilnahme.

VON MAX STOLLENWERK

STRAUCH Es ist ein kurzer Moment. Während die Gäste bereits jubeln, braucht sie noch einen Augenblick, um die Situation bewusst zu realisieren. So erging es Katja Semleit aus Strauch wohl, als sie beim Hahnenköppen auf der Straucher Kirmes mit dem 138. Schlag den Titel der Hahnenkönigin erringen konnte. Und dies war nicht irgendein Moment, sondern ein ganz besonderer. Denn Katja Semleit ist die erste Hahnenkönigin, die es je in Strauch gegeben hat. Im Dorf ist dies eine Premiere, vermutlich könnte sie sogar die erste weibliche Hahnenkönigin der Gemeinde Simmerath sein.

In Eicherscheid konnte man in diesem Jahr niemanden für den Titel des Hahnenkönigs begeistern. In Hürtgen entbrannte eine hitzige Debatte über das Verwenden eines echten Hahnes, dessen Überreste am Folgetag auf dem Kirmesplatz neben dem Kindergarten hingen – und in Strauch erstrahlte die erste weibliche Würdenträgerin.

„Während um mich herum alle jubelten, habe ich im ersten Moment noch gar nicht realisiert, was überhaupt passiert ist, denn ich hatte ja schließlich die Augen verbunden“, sagt die frisch gekürte Straucher Hahnenkönigin ein paar Wochen nach den Ereignissen lachend.

Doch ihr wurde rasch bewusst, dass sie in gewisser Weise Historisches vollbracht hat. Durchgehend seit dem Jahr 1996 wird in Strauch traditionell jährlich im Rahmen der Kirmes das Hahnenköppen veranstaltet. In dieser Zeit wurde die Serie lediglich in zwei Jahren durch die Corona-Pandemie unterbrochen. Zuvor gab es zwar bereits in den 1950-er Jahren schon das eine oder andere Hahnenköppen in Strauch, doch dann folgte eine lange Pause, während es seit nun knapp 30 Jahren ohne Unterbrechung ausgetragen wird.

Dem Dorf sehr verbunden

Doch wie funktioniert das Hahnenköppen eigentlich? „Im Vorfeld, vielleicht zwei, drei Wochen vor der Kirmes, wird im Ort jedes Jahr bei verschiedenen Gelegenheiten herumgefragt, wer sich denn vorstellen könnte, Hahnenkönig zu werden. Es werden dann Listen erstellt, und für die Kandidaten können Lose erworben werden“, erklärt Katja Semleit. In der Regel würden über 1000 Lose verkauft, wobei man im Vorfeld nicht wisse, wie viele Lose auf

„Warum sollten wir uns nicht einfach beim normalen Wettbewerb integrieren und gemeinsam mit den Männern teilnehmen, auch wenn sie natürlich fester schlagen können?“

Katja Semleit, Hahnenkönigin

eigenen Namen gekauft worden seien. „Während des Wettbewerbes ziehen Kinder dann jeweils die Lose und der Gezogene tritt zum Schlag an“, erzählt die 54-Jährige weiter. Der Käufer des „Sieger-Loses“ erhalte als Belohnung einen Essens-

gutschein beim lokalen Griechen.

Die Straucher Frauen-Power bei dem Wettbewerb hat ihren Ursprung im Jahr 2019. Damals wurde auf der Kirmes die Idee geboren, alle vier Jahre, jeweils in den Schaltjahren, ein reines Frauen-Hahnenköppen zu veranstalten. Doch dann kam Corona, man habe noch einmal in Ruhe über diese Idee nachgedacht und sie dann schließlich doch verworfen.

„Warum sollten wir uns nicht einfach beim normalen Wettbewerb integrieren und gemeinsam mit den Männern teilnehmen, auch wenn sie natürlich fester schlagen können?“, fragt Semleit. Gesagt, getan. „Im letzten Jahr habe ich dann zum ersten Mal teilgenommen und ge-

nau einen Schlag nach meinem letzten ist der Hahn gefallen“, erinnert sie sich. „Ich habe dann gesagt, dass ich so lange teilnehmen werde, bis ich einmal Hahnenkönigin werde.“

Und das sollte nicht lange dauern. Fünf Bewerber wollten den Wettbewerb ernsthaft gewinnen, am Ende wurde Katja Semleit mit dem „Hahnen-Outfit“ geschmückt und erhielt einen mächtigen Wandderpokal. „Danach haben wir gefeiert, bis es am nächsten Morgen hell wurde. Ich hatte mir vorausschauend freigegeben für den nächsten Tag“, sagt die zweifache Mutter.

Ihr Tipp für künftige Hahnenkönige: Auf jeden Fall genügend Brot, Eier und Alkohol für ein Nachtmahl vorrätig haben! „Zum Schluss waren

noch etwa 30 Leute bei uns zu Hause, um die Kirmes zu begraben“, berichtet die Straucherin, die im Ort tief verwurzelt ist.

„Das Hahnenköppen ist einfach eine nette Tradition und ein schönes Dorfevent, das aufrechterhalten werden sollte“, sagt sie. Der Titel

„Das Hahnenköppen ist einfach eine nette Tradition und ein schönes Dorfevent, das aufrechterhalten werden sollte.“

Katja Semleit, Hahnenkönigin

sei für sie nicht so wichtig. Zum Hahnenköppen mit einem echten, toten Hahn, wie es kürzlich noch in Hürtgen stattgefunden hat, hat sie einen klaren Standpunkt: „Das braucht kein Mensch mehr, es ist für mich nicht mehr zeitgemäß. Ich sehe darin kein positives Merkmal und finde es auch ethisch nicht vertretbar.“

Katja Semleit wohnt zusammen mit ihrer Partnerin Anja, ist seit mittlerweile 36 Jahren bei der Eifelklinik Sankt Brigida in Simmerath beschäftigt und hat dort bereits ihre Ausbildung zur Krankenschwester absolviert. Seit 2019 ist sie Leiterin des Betriebsrates, im letzten Jahr hat sie zusätzlich noch die Leitung der Intensivstation des Simmerather Krankenhauses übernommen.

Dort ist sie Stress gewohnt, sodass sie der Moment des entscheidenden Schlages beim Hahnenköppen nicht aus der Ruhe gebracht haben dürfte. Sie ist in Strauch sehr aktiv, seit über 40 Jahren Mitglied im Trommler- und Pfeiferkorps und zudem in beiden Theatervereinen im Einsatz. Zu ihren Hobbys zählt unter anderem die Herstellung von eigenem Alkohol wie Aufgesetztem oder mehreren Gin-Sorten, was als amtierende Hahnenkönigin durchaus praktisch sein kann.

Grundsätzlich ist das Hahnenköppen ein alter Brauch, der vor allem im Bergischen Land, in der Eifel, in der Gegend um Köln, im Jülicher Land und im Raum Neuss gepflegt wird. Ob zur Kirmes, Erntedank- oder Oktoberfesten gibt es einen öffentlichen Wettbewerb im jeweiligen Ort, bei dem es gilt, einem kopfüber in einem Korb aufgehängten Hahn den Kopf abzuschlagen – wobei dies inzwischen in den allermeisten Fällen eine Attrappe ist und kein echtes Tier mehr. Über die Ursprünge gibt es unterschiedliche Erklärungen, sie reichen jedoch bis ins 16. Jahrhundert zurück. Im späten Mittelalter soll ein lebender Hahn der Tradition gedient haben, seit mindestens 200 Jahren war es maximal noch ein geschlachteter Hahn, während es sich heutzutage in der Regel um eine meist hölzerne Nachbildung handelt. Um die Sache zu erschweren, werden den Bewerbern die Augen verbunden, bevor sie mit einem stumpfen Säbel oder einem Degen zu den Schlägen ausholen. Wem der entscheidende Schlag gelingt, dem gebührt großer Jubel und der wird damit für ein Jahr Hahnenkönig oder eben wie Katja Semleit Hahnenkönigin des Dorfes. Ebenfalls Tradition ist das Gefolge, das sich rund um den jeweiligen Titelträger formiert und meist aus Freunden und Familie. Ihr großes Gefolge besteht aus stattlichen rund 60 Leuten, teils aus dem Musikverein, sowie aus Freunden und Familie. Für alle Mitglieder habe sie Strohhüte sowie Schürzen gekauft, die Katja die I. erkennen lassen. „Das Gefolge baut einen Wagen für den Erntedankzug für mich, der für mich allerdings eine Überraschung bleibt. Während der vielen Arbeitsstunden habe ich aber hier und da eine oder andere Getränk zur Stärkung vorbeigebracht.“

Erntedankfest als Höhepunkt

Aktuell läuft bei Katja Semleit die Produktion von Alkohol auf Hochtouren, denn mit dem Erntedankzug am 24. September rückt ein großer Höhepunkt für die amtierende Würdenträgerin immer näher. Dann gibt es unter anderem hausgemachten Pflaumen-, Holunder- und Walnusslikör sowie die vom stattlichen Gefolge hergestellten Leckereien.

Ein weiterer Höhepunkt wird dann pünktlich zum Ausgraben der Kirmes im kommenden Jahr erfolgen, wenn Katja Semleit zu Hause feierlich abgeholt wird. „Dann werde ich das Hahnenköppen mit dem ersten Schlag des Wettbewerbes eröffnen, bevor meine Zeit als Hahnenkönigin endgültig zu Ende geht.“ Für ihren Nachfolger möchte sie einen Präsentkorb vorbereiten, „damit für das Nachtmahl schon mal ein paar Sachen gesichert sind“, muss sie lachen.



Stolze Hahnenkönigin: Katja Semleit aus Strauch (rechts), hier mit ihrer Partnerin Anja, ist die erste weibliche Hahnenkönigin in der Dorfgeschichte.

FOTOS: MAX STOLLENWERK



Katja Semleit kann als erste Hahnenkönigin in Strauch auf ein starkes Gefolge setzen.

DAS HAHNENKÖPPEN

Uralter Brauch aus dem Mittelalter

Das Hahnenköppen ist ein alter Brauch, der vor allem im Bergischen Land, in der Eifel, in der Gegend um Köln, im Jülicher Land und im Raum Neuss gepflegt wird. Dabei gilt es, einem kopfüber in einem Korb aufgehängten Hahn den Kopf abzuschlagen – wobei dies inzwischen in den allermeisten Fällen eine Attrappe ist und kein echtes Tier mehr. Über die Ursprünge gibt

es unterschiedliche Erklärungen, sie reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Im späten Mittelalter soll ein lebender Hahn der Tradition gedient haben, seit mindestens 200 Jahren war es maximal noch ein geschlachteter Hahn. Um die Aufgabe zu erschweren, werden den Bewerbern die Augen verbunden, bevor sie mit einem stumpfen Säbel oder einem Degen zu den Schlägen ausholen. Wem der entscheidende Schlag gelingt, der wird damit für ein Jahr Hahnenkönig.